Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1945)

Heft: 8

Artikel: 900 Jahre Schaffhausen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-776966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

900 JAHRE SCHAFFHAUSEN

Die Munotstadt ennet dem Rhein beging am 10. Juli in würdiger Einfachheit die Feier ihres 900jährigen Bestehens. Aus zahlreichen größern und kleinern Schweizer Städten waren Gratulanten erschienen, Delegationen der Behörden, die sich nach einem Umzuge durch die beflaggten Straßen auf dem Herrenacker, dem vor Jahresfrist schwer von Bomben heimgesuchten, heute wieder sauber herausgeputzten Platze im Herzen Schaffhausens, zur offiziellen Zeremonie einfanden.

Der Morgen des Festtages war der Schuljugend gewidmet. Sie in erster Linie sollte an dem Ereignis, an dieser Feier der Heimat, Anteil nehmen. Der Auftakt des Anlasses, mit dem fähnchenschwenkenden, plaudernden und lachenden Jungvolk in strahlender Morgensonne, und wenig später mit der besinnlichen Feierstunde in Kirche und Theatersaal, war denn auch von einem ganz besonderen Reiz. Es seien hier die Worte festgehalten, die der Schaffhauser Stadtrat am Jubiläumstag der Schuljugend widmete; in trefflicher Weise vermögen sie vom Aufstieg der Stadt und vom Ursprung ihrer stolzen Geschichte Kunde zu geben.

« Heute, am 10. Juli 1945, feiert die Stadt Schaffhausen ihren Geburtstag. Sie blickt dabei auf 900 Jahre ihres Bestehens zurück, ein Alter, dessen sich nur wenige Schweizer Städte rühmen können. Die festgefügte Grundlage für den festlichen Anlaß bildet die vergilbte Königsurkunde vom 10. Juli 1045, die in unserem Staatsarchiv wohl verwahrt wird und die euch im Bilde vorliegt. Sie ist gleichsam der Geburtsschein unserer Stadt. Natürlich ist dies nicht so zu verstehen, als ob Schaffhausen gerade an diesem Tage entstanden sei. Städte kommen nicht zur Welt wie Einzelwesen, sie werden allmählich, entwickeln sich. Doch dazu braucht es Zeit, Jahrzehnte, Jahrhunderte.

Wann und wo die ersten Häuser unserer Stadt gebaut wurden, läßt sich nicht genau feststellen. Mit Sicherheit dürfen wir indessen annehmen, daß im Jahre 1045 neben einigen Fischerhütten am Rhein schon ein Flecken bestand, der ungefähr die heutige Vordergasse mit ihren beiden Häuserreihen umfaßte. Diese bereits bestehende Siedelung — es waren zum größten Teil mit Schindeln bedeckte Holzhäuser — wird zum allererstenmal in unserer Urkunde erwähnt und mit dem Namen Scafhusun bezeichnet. Sie erhielt am 10. Juli 1045 ein Recht zugesprochen, um das sie andere Orte von gleicher Größe beneiden mochten: das Münzrecht. Von nun an durfte in Schaffhausen Geld geprägt werden.

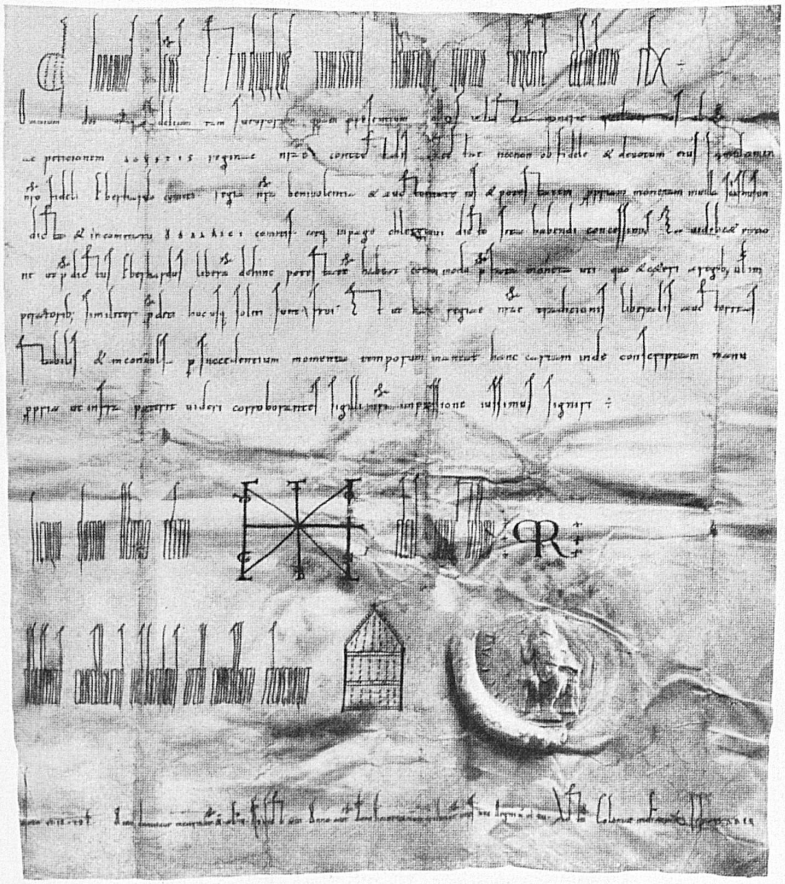
Die Verleihung des Münzrechtes war für Schaffhausen von großer Bedeutung. Zusammen mit dem Markt schuf sie aus dem Dorfe eine Stadt, was durch die in der Folgezeit aufgeführte Ringmauer und die Leutkirche zu St. Johann sinnfällig zum Ausdruck kam. Somit darf der 10. Juli mit Fug und Recht als Geburtstag unserer Stadtsiedelung betrachtet werden. Nur als Stadt konnte sich Schaffhausen jene Achtung erringen, die ihm 400 Jahre später den Weg zur Eidgenossenschaft öffnete.

Während heutzutage die gleiche Münze für ein ganzes Land gilt, war es früher gewissen Landesgegenden, ja sogar einzelnen Städten erlaubt, eigenes Geld zu prägen. Das Recht hierzu verlieh der oberste Landesherr, der Kaiser oder König, nach Gutdünken. In unserm Falle handelt es sich um Heinrich III. (1017—1056). Schon mit 11 Jahren wurde er zum König gekrönt; mit 22 Jahren trat er die Herrschaft über das Deutsche Reich an, zu dem damals auch Schaffhausen gehörte. Von seinem königlichen Rechte machte er dem Grafen Eberhard von Nellenburg gegenüber Gebrauch, indem er ihm laut unserer Urkunde gestattete, für Schaffhausen eigene Münzen zu führen. Eberhards Stammsitz war, wie sein Name schon verrät, die Nellenburg bei Stockach, von der heute nur noch einige kärgliche Ruinenreste zu sehen sind. Er besaß viele Güter und war auch Graf im benachbarten Zürichgau. Der Grund und Boden, auf dem Schaffhausen stand, war ihm zu eigen; darum zahlten ihm auch die hiesigen Bewohner eine jährliche Abgabe, den sogenannten Grundzins. — Wie die Urkunde sagt, galt die königliche Schenkung in erster Linie dem Grafen Eberhard, dem getreuen Gefolgsmann und Verwandten Heinrichs III. Doch förderte die Verleihung des Münzrechtes Handel und Verkehr, hob damit den Wohlstand der Bürger und kam so der ganzen Stadt zugut. — Graf Eberhard ist uns bekannt als Gründer des Klosters Allerheiligen. Er verzichtete später auf seine gräflichen Rechte und trat als einfacher Mönch in sein Kloster ein, wo er ums Jahr 1078 starb. Zwei Jahre später schenkte sein Sohn Burkhard dem geistlichen Stifte unter anderm auch das Markt- und Münzrecht zu Schaffhausen. Zuletzt gingen beide Rechte an die Stadt über.

Noch einige Worte zur Urkunde selber. Sie ist auf Pergament, d. h. auf besonders zubereitete feine Tierhaut geschrieben, dem Brauche jener Zeit gemäß in lateinischer Sprache. Nur Gelehrte und besonders ausgebildete Schreiber kannten damals die Kunst des Lesens und Schreibens. Ein königlicher Schreiber setzte mit sicherer und geübter Hand den Text in Buchstaben, die uns heute zwar recht fremd anmuten. Der König und spätere Kaiser Heinrich III., der öfter das Schwert als den Federkiel führte, begnügte sich damit, zu dem vorgezeichneten Monogramm einen einzigen Querstrich nebst einem besonderen Zeichen und sechs Kreuzlein zu setzen. Sein Kanzler Theoderich beglaubigte an Stelle des Erzkanzlers Bardo den Inhalt samt der königlichen Unterschrift und verlieh der Urkunde dadurch erst volle Gültigkeit. Nach altem Brauche setzte er neben seinen Namen in wenigen Strichen eine kleine Kapelle. Zuletzt drückte ein besonderer Beamter das große königliche Siegel auf, welches im Laufe der Jahrhunderte zwar stark beschädigt wurde, auf dem sich aber der auf dem Thron sitzende Herrscher noch deutlich erkennen läßt. Ort der Ausfertigung ist die Stadt Köln. »

Trutzig erhebt sich über der Altstadt die spätmittelalterliche Feste des Munots. *Phot. Gaberell.*
La citadelle du Munot, qui date de la fin du moyen âge, dresse sa fière silhouette au-dessus de la vieille ville.

Wiedergabe der Original-Urkunde vom 10. Juli 1045: König Heinrich der III. verleiht dem Grafen Eberhard von Nellenburg das Münzrecht für Schaffhausen. (Aus dem Staatsarchiv Schaffhausen).



Reproduction de la charte originale du 10 juillet 1045: Le roi Henri III accorde au Comte Everard de Nellenburg le droit de battre monnaie à Schaffhouse. (Archives d'Etat, Schaffhouse).

Ein Bild von der Feier des 10. Juli 1945. Der Festzug der Schuljugend. *Photopreß.*
Une photographie de la fête du 10 juillet 1945. Le cortège des écoliers.